

(Abgeordneter Schönfeld.)

(A) Gifbereitung abgefordert worden ist, daß sie von den ihnen zu ihrer eigenen Ernährung zugewiesenen Mengen nehmen sollten. So ist es denn gekommen, daß der Stand unserer Kleefelder im allgemeinen als ein unbefriedigender bezeichnet werden muß. Noch wissen wir nicht, wie sich der weitere Witterungsverlauf gestalten wird und wie sich die Klee saaten im kommenden Frühjahr und im Spätwinter entwickeln werden. So viel steht aber heute bereits fest, daß wir im nächsten Jahre mit sehr geringen Mengen von Grünfütter zu rechnen haben werden, wenigstens sind gute Kleebestände die Ausnahme. Vielfach sind deshalb schon im Herbst Kleefelder, die im nächsten Jahre den Hauptertrag liefern sollten, gleich wieder umgebrochen worden. Man hat dafür alte Klee schläge, die im vorigen Jahre schon ihren Hauptertrag gegeben haben, liegen lassen, um sie im nächsten Jahre zu nutzen. Erfahrungsgemäß bringen aber solche Kleefelder nur einen geringen Ertrag, sie verrassen sehr leicht und geben meist nur einen Schnitt, wenn nicht Gras mit unter die Klee saaten eingesät worden ist. Auch die neuen Saaten zeigen einen etwas besseren Stand, wo Beimengung von Gräsern stattgefunden hat.

Der schlechte Stand der Kleefelder hat für den Landwirt nicht nur die Bedeutung, daß es ihm an ausreichendem Futter vom Frühjahr bis zum Herbst für seine

(B) Nutztiere fehlt, sondern er beeinträchtigt ihn auch noch insofern, als er eine Abweichung von der geordneten Fruchtfolge bedingt. Eine Abweichung von der Fruchtfolge wirkt deshalb doppelt schwer, weil wir jetzt gar nicht in der Lage sind, den Schaden durch vermehrte Düngung wie sonst auszugleichen.

(Sehr richtig! rechts.)

Der Klee bildet die Grundlage jeder Fruchtfolge, denn er gehört zu den Pflanzen, die mit sich selber wenig verträglich sind, das heißt, daß der Klee erst nach einem längeren Zeitraum, gewöhnlich in 6 Jahren, wieder auf demselben Feldstück angebaut werden kann.

Der Klee hat weiter eine ganz hervorragende Eigenschaft: er ist imstande, wie die Leguminosen, den Boden an dem wertvollsten Pflanzennährstoff, dem Stickstoff, erheblich zu bereichern. Was das in der Jetztzeit, wo Stickstoff kaum noch käuflich ist, bedeuten will, brauche ich nicht weiter auszuführen. Man muß auch berücksichtigen, daß der Klee wohl bei dem größten Teil unserer sächsischen Wirtschaften noch bei der Austragsfrucht — die Frucht, die an dritter Stelle nach der Stalldüngung steht — eingesät wird, so daß ein Anbau anderer Früchte an Stelle des Klees sehr viel Schwierigkeiten macht, wenn nicht genügend Dünger zur Verfügung steht.

Meine Herren! Aus diesen Ausführungen läßt sich (C) erkennen, welche große Bedeutung der Klee für die Wirtschaft im allgemeinen und ganz besonders für die Sommerfütterung unserer Tiere hat. Es wäre nun naheliegend, daß dort, wo der Klee fehlt, zur Verfütterung von Wiesengräsern verschritten wird. Aber das geht nicht, weil sonst die Heubereitung unterbleiben muß und wir dann im nächsten Winter kein Futter haben. Wir haben jetzt schon von der vorigen Ernte keinen großen Heuvorrat mehr und wir müssen bedenken, daß auch in diesem Jahre die Ackerheubereitung infolge des schlechten Klee standes vielfach unterbleiben muß.

Es entsteht nun die Frage, womit ganz schlecht bestandene Kleefelder, die keinen Ertrag versprechen, im Frühjahr noch bebaut werden können. Mit Hackfrüchten die Kleefelder zu bestellen, ist deshalb nicht gut möglich, weil es uns an Dünger und vielleicht auch an dem nötigen Saatgut fehlt, ganz abgesehen davon, daß wir dann immer kein Futter für unsere Tiere haben. Die Bestellung mit Sommergetreide wäre ebenfalls nur möglich mit ganz kräftiger Düngung. Ganz besonders, wo Klee in Hafer eingesät worden ist, ist es nicht möglich, Hafer nachzubauen. Man tut das gewöhnlich nicht, weil auch Hafer mit sich selber nicht gut verträglich ist. Es bleibt also nichts übrig, als die nicht ertragsfähigen Kleefelder im Frühjahr noch mit Futterpflanzen zu bestellen. Im Frieden (D) würde bereits im Herbst ein großer Teil der Felder mit Johannisroggen und Bittelwicke bestellt worden sein. Das war aber im vergangenen Herbst nicht möglich, weil der Roggen beschlagnahmt war und keine Vorräte vorhanden waren.

Es kommen nun für die Bestellung im Frühjahr vor allen Dingen folgende Futterpflanzen in Betracht: Inkarnatklee, westwoldisches Raigras, Buchweizen, Seradella, Ackerpörgel, Mais, Wicken, Erbsen, Bohnen, Sommergetreide bzw. Gemenge von diesen Saaten. Ich bemerke gleich, daß wohl mit Ausnahme der Wicken die Leguminosen ebenso wie das Getreide ausscheiden werden, weil diese Früchte eben zu große Bedeutung für die menschliche Ernährung haben. Ich will auch ferner darauf hinweisen, daß keine dieser Grünfütterpflanzen weder an Menge noch an Güte und Futterwert an den Klee heranreicht. Sie schaffen aber wenigstens immer noch den besten Ersatz für den Klee und sie gestatten auch noch die Innehaltung der Fruchtfolge ganz gut.

Es fragt sich nun, in welchem Umfang Samen von den genannten Grünfütterpflanzen zu beschaffen sind und der Landwirtschaft rechtzeitig im Frühjahr zur Verfügung gestellt werden können. Gelingt es, ausreichende Mengen von diesen Sämereien zu beschaffen, so werden wir auch